

Das Hegau, oder Höhgau

Im badischen Seekreise liegt ein Hügelland, wohlbebaut und nicht minder fruchtbar, mit zahlreichen Orten bedeckt und ebenso stark bewohnt, das Hegau, oder Höhgau, so benannt wegen der zahlreichen Bergkegel, welche sich isolirt erheben und meistens mit Burgruinen gekrönt sind. Er gränzte südlich an den Rhein, westlich an den Klekgau und Albgau, nördlich an die Baar und den Eritgau und östlich an den Linzgau, nahm also fast den Umkreis der nachmaligen Landgrafschaft Nellenburg ein und reicht vom Bodensee und Rhein über einen Theil des Randen und des Aachthal bis zur Tuttlinger Höhe. Der Flächenraum betrug gegen 15 Quadratmeilen und an fünfzigtausend Menschen wohnten in acht Städten und mehr als hundert Dörfern. Die Hauptmalstätte war Stockach, der Sitz des späteren Ritterkantons Radolphszell, und noch im Jahre 1584 standen im Hegau sechsvierzig bewohnte Bergschlösser. Dem Gau standen eigene Grafen vor, von welchen wir schon im achten Jahrhundert Kunde haben. Im Jahre 787 unterzeichnete zu Singen ein Munhing als Stellvertreter des Grafen eine Urkunde; 788 war Ulrich Gaugraf, der noch 804 diese Würde besaß. Später kam der Gau an Pipin, Sohn Kars des Großen, 806 an Ruedbert und später werden in Urkunden genannt: Alphar 846, Peringer 884, Burkhard 920, Ludwig 1083—1101, wahrscheinlich aus dem Hause Stoffeln, und von da an waren die Grafen von Nellenburg im Besitze des Gau's und nannten sich deshalb auch Landgrafen im Hegau und Madach.

Vom Hegau gehört jetzt der größte Theil zu Baden, einige Orte zu der Schweiz, der schönste Punkt aber, Hohentwiel, der wie eine Insel mitten im Badischen liegt, ist schon seit Jahrhunderten im Besitz von Württemberg.

Das Großherzogtum Baden, von Eugen Huhn, Darmstadt 1850, S. 324.